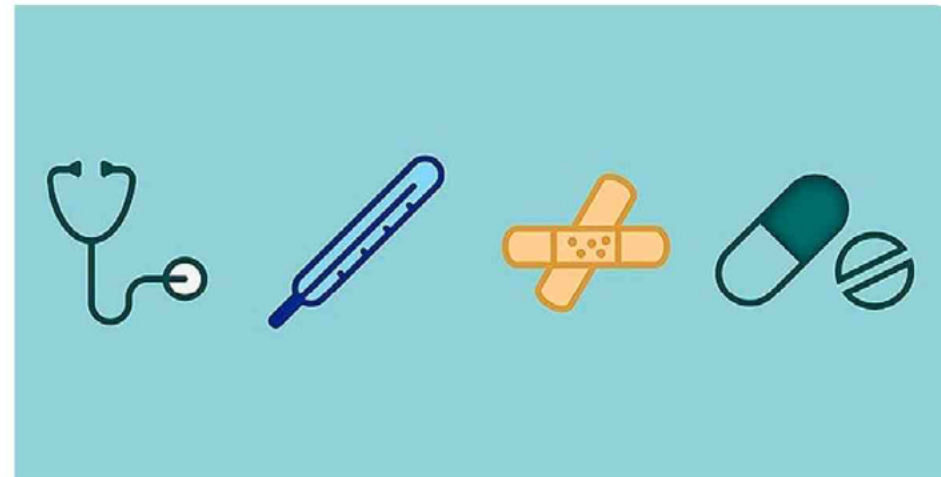


Medizinische Hilfe für alle

Unterstützung Auch in der Stadt Zürich leben Menschen ohne Krankenversicherung – im Krankheitsfall ist es für sie oft schwierig, Hilfe zu suchen. PD

Geschätzt 14 000 Personen in der Stadt Zürich sind nicht krankenversichert. Gründe sind bei Sans-Papiers, die den Grossteil der Nichtkrankenversicherten ausmachen, finanzielle Not und Angst vor einer möglichen Entdeckung und Ausweisung. Neben Sans-Papiers sind teilweise auch weitere Personen wie beispielsweise Sexarbeiter*innen oder obdachlose Menschen nicht krankenversichert. Betroffene suchen oft zu spät medizinische Hilfe – dadurch können ernste gesundheitliche Folgeschäden und hohe Behandlungskosten entstehen.

Im Rahmen eines Pilotprojekts will die Stadt Zürich eine geregelte medizinische Grundversorgung für nicht krankenversicherte Menschen mit Lebensmittelpunkt in der Stadt Zürich gemäss schweize-



Für Menschen ohne Krankenversicherung: In Zürich gibt es medizinische und soziale Anlaufstellen. Bild: PD

rischem Krankenversicherungsgesetz sicherstellen. Diese soll einerseits den Zugang zu medizinischen Behandlungen und andererseits die Prüfung der Möglichkeiten eines Abschlusses einer Krankenversicherung sowie des Anspruchs

auf individuelle Prämienverbilligung beinhalten.

Schwierige Erreichbarkeit

Insbesondere betroffene Sans-Papiers leben oft sehr zurückgezo-

gen. Es ist deshalb schwierig, nicht krankenversicherte Personen über die spezialisierten medizinischen Anlaufstellen zu informieren, die von Sans-Papiers auch ohne Ausweis aufgesucht werden können.

Alle Anlaufstellen sind auf einer städtischen Website in 13 Sprachen aufgeführt; Flyer und Social-Media-Posts verweisen auf die Website. Personen und Organisationen im Umfeld von nicht krankenversicherten Menschen sind dazu aufgerufen, diese auf die städtische Website stadt-zuerich.ch/nkv aufmerksam zu machen. Nicht krankenversicherte Personen sollen sich bei Bedarf rechtzeitig in eine medizinische Behandlung begeben können.

Weitere Informationen: stadt-zuerich.ch/nkv

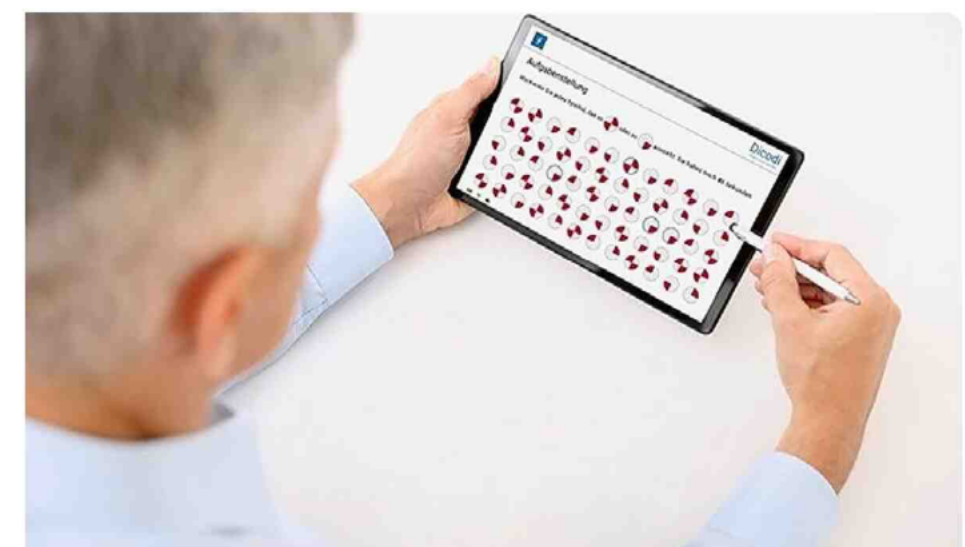
KOJ veranstaltete das Ärzte-Symposium 2023

Kürzlich fand das diesjährige Ärzte-Symposium im Dolder Grand Hotel statt. Bei angenehmer Stimmung wurden die neuesten Studien-Erkenntnisse über Schwerhörigkeit und Demenz sowie die Wirksamkeit und Anwendung der KOJ-Gehörtherapie vorgestellt.

Vor Ort referierten Dr. med. Marc Unkelbach über die Anwendung der KOJ-Gehörtherapie und im Anschluss Dr. Michael Schulte über die neuen Studienergebnisse zur Wirksamkeit der Gehörtherapie. Abgeschlossen wurde das Symposium mit Erfahrungsberichten von Patienten und einer Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Josef Kessler von der

Uniklinik Köln. Dieser berichtete über die Bedeutung von kognitiven Gehörtherapien in Bezug auf Demenz und die gemeinsame Entwicklung des DiCoDi, einem neuen digitalen Demenz-Screening-Verfahren. «Wir freuen uns darauf, Sie nächstes Jahr wieder begrüßen zu dürfen, und bedanken uns für die grosse Teilnehmerzahl, den tollen Service durch das Dolder Grand Hotel und bei den Referenten für die tollen Vorträge», so die Verantwortlichen des KOJ-Instituts. PD

Weitere Informationen: **KOJ-Institut für Gehörtherapie** Walchestrasse 17, 8006 Zürich Tel. 044 350 43 43 / koj.training



Der neue digitale Demenztest DiCoDi. Bild: PD

Ab 2024 gibt es die neue Spartageskarte Gemeinde

Das Nachfolgeprodukt der Tageskarte Gemeinde ist bekannt. Ab 2024 kann an den Schaltern der Gemeinden und Städte exklusiv die «Spartageskarte Gemeinde» gekauft werden. Das neue Angebot orientiert sich an der bekannten Spar-Tageskarte des ÖV: Es steht den Kundinnen und Kunden in zwei Preisstufen für die 1. und 2. Klasse mit oder ohne Halbtax zur Verfügung.

Ausgegeben wird die Karte als personalisiertes Mobile- oder Papierticket. Die Kontingentierung je Kommune sowie die Einschränkung auf die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner entfallen.

Damit erhalten auch nicht digital-affine Kundinnen und Kunden Zugang zur ÖV-Sparwelt.

Die Kosten für den Aufbau und Betrieb der Vertriebslösung übernimmt die ÖV-Branche. «Wir sind überzeugt, dass wir mit der Spartageskarte Gemeinde unseren Bewohnerinnen und Bewohnern weiterhin ein tolles ÖV-Produkt anbieten können», sagte Monika Litscher, Vize-Direktorin des SSV. Viele Städte hätten sich im Vorfeld bereits sehr erfreut über die Lösung gezeigt. PD

Weitere Informationen: www.allianceswisspass.ch/

Telefonieren gegen die Einsamkeit

Der Verein «Mein Ohr für Dich – einfach mal reden!» hat sich zum Ziel gesetzt, eine kostenlose, anonyme, niederschwellige Telefonlinie schweizweit anzubieten, um einsamen Menschen, Jung und Alt, eine soziale Teilhabe zu ermöglichen. Telefonieren gegen die Einsamkeit, das erste Gratis-Alltagstelefon zum Plaudern für Jung & Alt für die ganze Schweiz: 0800 500 400.

Die Idee ist bestechend einfach: «Fühlst du dich gerade mal einsam, hast du das Gefühl, die Decke fällt

dir auf den Kopf, dann greife zum Telefonhörer und wähle die Nummer 0800 500 400. Am anderen Ende wartet ein «geschultes» Ohr, welches zuhört, eine Stimme, welche mit den Anrufern plaudert, daraus entwickelt sich ein anregendes Alltagsgespräch über Gott und die Welt und am Schluss des Telefongesprächs fühlt man sich besser.» Der Startschuss zu dieser Initiative erfolgte im Frühjahr 2021. Im letzten Jahr waren es gesamthaft 2563 Anrufe. RED Infos: www.meinohrfuerdich.ch

Limousine – Vorbote der Zukunft

Probefahrt Citroën e-C4 X Mit dem C4 X bringt Citroën eine lang gestreckte Version seines Kompaktmodells. In der Schweiz kommt er ausschliesslich als Elektroversion in den Verkauf. Von Dave Schneider

Citroën hat bereits beim Mittelklassemodell C5 eine etwas längere Schrägheckvariante mit der Zusatzbezeichnung X gebracht, nun adaptieren die Franzosen das Konzept auf den Kompaktwagen C4. Spannender Unterschied dabei: Der C4 X wird in der Schweiz und in 13 anderen europäischen Ländern ausschliesslich als Variante e-C4 X mit reinem Elektroantrieb angeboten.

Wieso? «Weil wir es können», sagt Citroën-Chef Vincent Cobée. Die Elektroanteile beim C4-Basismodell seien so hoch, da könne man das Risiko eingehen. Global haben sich 35 Prozent der C4-Käufer für die E-Variante entschieden, in der Schweiz war sogar jeder zweite C4 mit E-Antrieb ausgestattet. «Ausserdem», fügt Cobée an, «ist nun der richtige Moment, um der E-Mobilität einen weiteren Push zu verleihen».

Da die zum Stellantis-Konzern gehörende Marke bis Ende 2030 den Wechsel zum reinen Elektroautohersteller vollzogen haben will, ergibt dieses Vorgehen Sinn. Dass das neue Modell nur in 13 europäischen Märkten rein elektrisch angeboten wird, ist verständlich: Viele Länder bieten noch nicht die Infrastruktur, um problemlos elektrisch fahren zu können, in manchen Ländern mangelt es allein an der ausreichenden Stromversorgung dafür.

Citroën ist in über 100 Märkten weltweit vertreten, 22 Prozent des Absatzes werden inzwischen ausserhalb Europas erzielt. «Wir wollen diesen Anteil aber auf 30 Prozent steigern», so Cobée weiter. Da muss sich jedes Modell gut verkaufen, auch der neue C4 X. Wie Konzernpartner Peugeot setzt Citroën zurzeit auf die Verschmelzung traditioneller Karosserieformen. Auch der C4 X



Er sticht mit elegantem Design aus der Masse heraus: der Citroën C4 X. Bild: PD

ist ein Crossover, eine Kreuzung aus Schräghecklimousine und SUV. Das ist gerade gross in Mode.

Fließende Silhouetten

Für Vincent Cobée sind die Gründe für diese Karosserieform aber andere: «Je mehr es um Verbrauchseffizienz geht, desto wichtiger werden fließende Silhouetten, gerade beim Elektroauto.» Ein SUV hat naturgemäss eine grössere Angriffsfläche für den Wind, ein Schrägheck hingegen ist deutlich aerodynamischer. «Dazu behalten wir aber einige interessante Vorteile eines SUV wie die hohe Sitzposition und die Vielseitigkeit des Fahrzeugs.»

Das Resultat kann sich sehen lassen. Der C4 X ist elegant lang gestreckt, reißt sich mit einer Länge von 4,6 Metern zwischen dem C4 und dem C5 ein und bietet somit spürbar mehr Platz im Inneren als das Basismodell. Wie von Citroën gewohnt, ist das Design extravagant, gerade genug, um aus der Masse hervorzustechen, ohne

dabei zu ausgefallen zu sein. Das Cockpit mit einem leicht abgeflachten Zweispeichenlenkrad, Digitalinstrumenten und einem kleinen Head-up-Display auf einer Plexiglasscheibe dahinter sowie einem über der Mittelkonsole platzierten Touchscreen für das Infotainment-System ist im Vergleich dazu eher schlicht, aber übersichtlich und funktional. Bemerkenswert sind die sehr bequemen Sitze mit einer extradiicken Schaumstoffpolsterung und Massagefunktion, die gut zum Citroën-Credo «Advanced Comfort» passen.

Der Antrieb des e-C4 X kommt bereits in anderen Konzernmodellen zum Einsatz. Mit einer Leistung von 100 kW (136 PS) und einem Drehmoment von 260 Nm ist der Elektromotor vergleichsweise schwachbrüstig, die Batterie ist mit einer Kapazität von 50 kWh eher klein, die Normreichweite mit 360 Kilometern entsprechend gering und die maximale Ladeleistung von 100 kW allenfalls durchschnittlich. Wieso das aus Sicht des Herstellers Sinn ergibt, erklärt Markenchef Cobée anhand

einer Analogie: Wir würden täglich etwa fünf Kilometer zu Fuss zurücklegen und vielleicht zweimal im Jahr auf eine grössere Wanderung oder auf eine Bergtour gehen. Doch niemand würde deshalb das ganze Jahr hindurch mit Wanderschuhen und Provianttrucksack ausgerüstet durch die Gegend laufen. Das leuchtet zwar ein, bedeutet aber auch, dass man auf Gegenstände verzichten muss, die eigentlich unnötig sind, das Leben aber angenehmer machen.

Attraktive Preisgestaltung

Im Fall des e-C4 X bedeutet dieser Verzicht: Die Beschleunigung auf Tempo 100 dauert knapp 10 Sekunden und für das Laden auf 80 Prozent muss man eine halbe Stunde rechnen. Andererseits sind auch diese Werte für die meisten Alltagssituationen absolut ausreichend. Belohnt wird man dafür mit einem attraktiven Preis: Der e-C4 X wird ab 42 000 Franken angeboten, wobei er jetzt zum Marktstart als Swiss Edition bereits ab 38 700 Franken erhältlich ist.

CITROËN

NEUER E-C4 X
100 % ELEKTRISCH
In der Ruhe liegt die Kraft.

citroen.ch
Garantie 5 Jahre/100'000 km (was zuerst eintritt) geschenkt.

Emil Frey Schlieren
emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63